

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

8. Auftrieb und Umsatz auf den badischen Viehmärkten im Juli 1913

[urn:nbn:de:bsz:31-221025](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221025)

## 8. Auftrieb und Umsatz auf den badischen Viehmärkten im Juli 1913.

Art der Angaben	Pferde	Rindvieh					Schweine			Schafe und Läm- mer	Ziegen und Zicklein
		Far- ren	Ochsen	Kühe	Kalbinnen und Rinder (Jungvieh)	Kälber	Ältere Tiere	Län- fer	Ferkel		
<b>Aufgetriebene Tiere.</b>											
Juli 1913 . . . . .	555	729	5 815	4 079	6 986	3 068	17 094	4 009	41 255	462	59
Davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe . . . . .	342	646	1 382	1 033	1 946	2 647	16 989	—	1 704	462	58
Juli 1912 . . . . .	544	632	3 424	3 927	7 064	4 218	25 094	4 147	37 450	686	82
Davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe . . . . .	278	544	660	1 620	3 134	3 796	25 029	—	1 003	686	82
<b>Verkaufte Tiere.</b>											
Juli 1913 . . . . .	400	642	3 392	2 800	4 825	2 954	15 851	3 177	36 059	462	59
Davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe . . . . .	342	601	1 333	1 007	1 928	2 647	15 788	—	1 704	462	58
Juli 1912 . . . . .	349	527	2 291	3 142	5 894	4 106	24 681	3 439	32 501	686	82
Davon auf den Schlachtviehmärkten Mannheim und Karlsruhe . . . . .	278	488	572	1 609	3 101	3 791	24 632	—	1 003	686	82

## 9. Die Lage des Arbeitsmarktes im Juli 1913.

Der Arbeitsmarkt wurde im verflossenen Monat in ganz außerordentlicher Weise von der zumeist ungünstigen Witterung beeinflusst. Die Arbeitsgelegenheit, namentlich für im Freien Tätige, war dadurch bedeutend eingeschränkt, während der Andrang der Arbeitssuchenden in einer um diese Jahreszeit ganz ungewöhnlichen Weise zunahm. In der männlichen Abteilung waren 560 offene Stellen weniger gemeldet als im Juni ds. Jz. und 1830 weniger als im Juli 1912; die Zahl der Arbeitssuchenden war dagegen um 3760 bzw. 1180 größer als in den Vergleichsmonaten. Infolgedessen kommen im Berichtsmonat auf 100 verlangte Arbeitskräfte rund 222 Arbeitssuchende gegen rund 174 im Juni lfd. Jz. und 177 im Juli 1912. Auch die Zahl der eingestellten Personen ist nicht unerheblich hinter dem Vormonat und dem Vorjahr zurückgeblieben, nämlich um 290 bzw. 1100 Vermittelungen, und während im Juni lfd. Jz. 40 vom Hundert der Stellensuchenden Arbeit verschafft werden konnte (im Juli v. Jz. 39), war dies im Berichtsmonat nur für 32% der Arbeitssuchenden möglich.

Etwas besser gestaltete sich die Vermittlungstätigkeit bei der weiblichen Abteilung. Hier ist zwar Angebot und Nachfrage — wie immer nach Monaten mit Ziel — etwas zurückgegangen, doch konnten 125 bzw. 477 weibliche Personen mehr in Stellung gebracht werden als in den beiden Vergleichsmonaten.

Im einzelnen verlautet von den Anstalten für ihre Geschäftskreise und für die hauptsächlichsten Berufe folgendes:

## a) Männliche Abteilung:

Die ungefähr drei Viertel des Monats andauernde Regenperiode verzögerte den Erntebeginn, so daß eigentlich erst gegen Monatsende ein vermehrter Bedarf an landwirtschaftlichen Arbeitskräften eintrat. Dies machte sich z. B. in Bruchsal, Heidelberg, Karlsruhe, Müllheim und Waldbshut, an welchem Platz hauptsächlich Mangel an landwirtschaftlichen Dienstknechten war, bemerkbar. Andernorts, so in Konstanz, Lörrach, Pforzheim, konnte der nicht sehr erhebliche Bedarf durch reichliches Überangebot leicht gedeckt werden. — In der Metall- und Maschinenindustrie verzeichnet Bruchsal eine leichte Besserung, auch in Karlsruhe war es recht lebhaft, hauptsächlich für Blechner und Bauschlosser. In Freiburg dagegen war die Lage für Industriearbeiter nicht günstig, in Heidelberg war es in der Eisenbranche sogar sehr flau und Mannheim hatte großen Überschuss an Arbeitskräften bei den Maschinenschlossern. Die Vermittlungstätigkeit in der Pforzheimer Goldwarenindustrie war am Monatsanfang noch günstig, während von Mitte des Monats an die Arbeitsgelegenheit merklich abnahm. Es konnten insgesamt nur 563 Arbeitskräften Stellen vermittelt werden gegen 1043 im Juli v. Jz. Dieser Rückgang wird auch heute noch zum größten Teil auf die Balkanwirren zurückgeführt. — Für die Industrie der Holz- und Schnitzstoffe konnten von der Anstalt in Baden-Baden Schreiner auf kurze Zeitdauer untergebracht werden; Bruchsal, Karlsruhe und Mannheim heben ein außerordentliches Überangebot von Schreibern hervor. —